

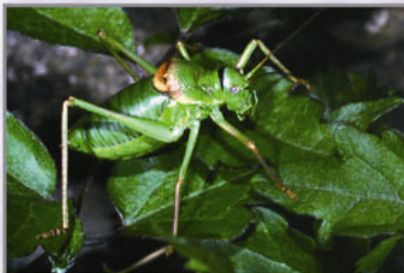
# Heuschrecken

## Artenschutzprojekt



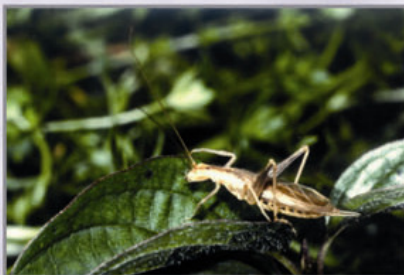
### Die Rotflügelige Ödlandschrecke

Eine der „dekorativsten“ heimischen Arten. Ein äußerst unauffälliges Tarnmuster der Körperoberfläche in Ruhestellung steht in starkem Kontrast zur sichtbaren leuchtend roten Färbung der Hinterflügel beim Fluge.



### Die Westliche Steppen-Sattelschrecke

Eine der markantesten flugunfähigen rheinland-pfälzischen Insektenarten mit dem sattelförmigen Halsschild und einer Länge von 3 cm - dazu kräftige, schrille Lautäußerungen in den Abendstunden.



### Das Weinhähnchen

Ein optisch eher unauffälliges Insekt – dafür aber zuständig für die abendlichen „Zirkonzerte“ ganzer Populationen.

Die drei Arten sind inzwischen bei uns selten geworden. Sie gilt es zu schützen bzw. ihren Lebensraum zu erhalten:

Nicht nur wegen der auffälligen Fortbewegungsart, sondern auch aufgrund ihres unüberhörbaren Zirpens hat sich diese Insektenordnung tief in das Bewusstsein des Menschen eingepägt. Wer denkt bei diesen „Sommertönen“ nicht an warme, windstille Abende oder an so manches Märchen oder an Geschichten aus unseren Kinderbüchern?

**Die größten Gefahren** für diese drei Offenlandarten gehen von zu intensiver weinbaulicher Nutzung (Biozideinsatz/Düngung), Nutzungsaufgabe (Sukzession von Obst- und Weinbaubrachen) sowie regional von Bebauungen, Aufforstungen und Rebflurbereinigungen aus.

Kontaktadresse: Ludwig Simon, LUWG, 55276 Oppenheim, Tel.: 06131/6033-1434, E-Mail: Ludwig.Simon@luwg.rlp.de  
Fotos: Ludwig Simon, LUWG, Zeichnungen: Ernst Kreidolf, Grashupfer, (c) arsEdition GmbH, München